

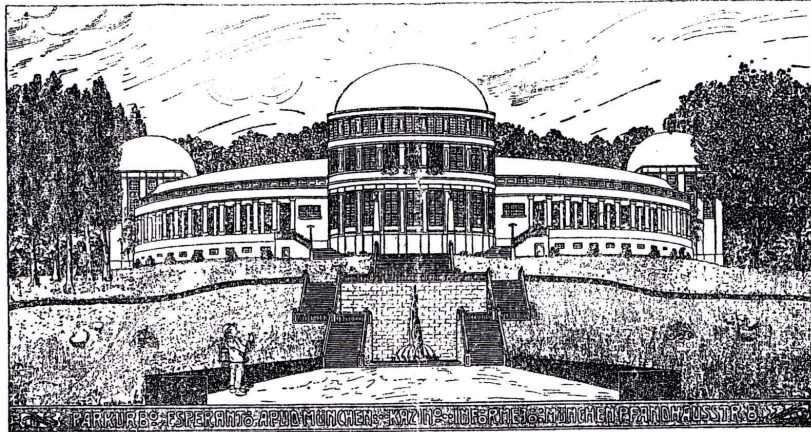
Propagandabund
Parkstadt
Esperanto
GRÄFELFING-
:: MÜNCHEN ::

Pfandhausstr. 8.

Tel. 3062.

Bankkonti:

:: Cekbanko Esperantista ::
Bay. Vereinsbank München.



Parkstadt Esperanto — das geplante Kasino.

Karaj gefratoj,
antaŭen sen timo!

Gardu kuragon
en via animo!

Nia smeralda
standardo kun stelo

Nin alkondukos
sendube al celo!



Parkstadt Esperanto.

Selbst die Skeptiker und Gegner des Esperanto, die ehedem die Existenzmöglichkeit unserer Sprache leugneten, müssen wohl oder übel heute die Lebensfähigkeit und Lebenskraft unserer so liebgewonnenen Sprache zugeben. Unsere zahlreichen Pro- und Per-Esperanto-Vereinigungen, unsere in allen Ländern der ganzen Erde verbreiteten Verbände und Gruppen, unsere internationalen Jahres-Kongresse — kurz, diese ganze unaufhaltsam vorwärts drängende Esperantobewegung bringt uns immer näher und näher der Zeit, wo der schöne Traum der Menschheit endlich für immer verwirklicht sein wird: ĝis la bela sono de l'homaro por eterna ben' efektiviĝos!

Dieses speziell esperantistische Kulturwerk kräftig zu fördern, ihm neue Wege zu ebneten, gründeten wir den Propagandabund. Seine Aufgabe ist keine geringere, als die Schaffung einer Stadt für Esperantisten.

Dieses grandiose Problem ist ohne Geld natürlich undurchführbar, ja namhafte Mittel sind dazu nötig. Aber glücklicherweise ist unser teures Esperanto bereits mächtig genug, die Welt an seine sichere Zukunft endgültig glauben zu lassen. Mit Hilfe eines bekannten Bankiers in München, welcher unserer Bewegung sehr wohlwollend gegenübersteht, wurden für den Propagandabund Parkstadt Esperanto in Gräfelfing-München, Baugrundstücke von ca. 1 000 000 qm zur Verfügung gestellt. Das Weichbild der zukünftigen Stadt läßt sich ohne Schwierigkeit noch bedeutend erweitern. Diese Grundstücke und das weitere Betriebskapital repräsentieren ein Vermögen von ca. 2 000 000 M., womit alle Bedingungen erfüllt wären, unsere Idee, die Erbauung einer Esperantistenstadt, zu verwirklichen.

Die Entwürfe der künftigen Parkstadt Esperanto und seiner hervorragendsten Bauten sind nach den Plänen des bekannten Münchener Architekten Fritz Sievers angefertigt. Herrn Sievers, welchem ein Stab von besonders tüchtigen Architekten zur Seite steht, ist die gesamte technische Leitung der zu erbauenden Stadt übertragen worden. Er ist unermüdlich mit seinen Mitarbeitern an der Arbeit, unsere schöne Idee der Verwirklichung entgegen zu führen. Wir dürfen nun glauben und hoffen, daß unsere Gesamidee unser ideales Unternehmen gerne und einmütig moralisch unterstützen werden. Diese Unterstützung soll, wir betonen dies nochmals, eine nur moralische sein, d. h. ohne pekuniäre Opfer, sie soll lediglich in der Gewinnung neuer Mitglieder für den Propagandabund bestehen.

Zum besseren Verständnis geben wir hiermit einige Details über die zu erbauende Stadt.

Die Parkstadt Esperanto wird am Ostufer der Würm, zirka 5 Kilometer vom Burgfrieden Münchens, erbaut werden, wo sich vorzügliche Verkehrsverbindungen bieten.

Den Namen Parkstadt rechtfertigt die Tatsache, daß der größte Teil der Häuser vollständig freistehend und von den anderen Gebäuden durch hübsche, große Gärten getrennt erbaut wird. Das Gesamtbild soll einen prächtigen Park ergeben, in den hinein die Stadt gebettet werden wird, vollständig geschützt gegen Straßenlärm und Staub, ein Familienparadies im wahren Sinne des Wortes.

Unsere Parkstadt soll aber nicht nur für Esperantisten allein, sondern auch für Nichtesperantisten ein Wallfahrtsort werden, ein Kur- und Erholungsort, wo die Behaglichkeit des Ausländers durch keinerlei Sprachschwierigkeiten gestört und ihm so der Aufenthalt nicht verleidet wird. Auf Nichtesperantisten soll der Reiz und die Eigenart dieses Kurortes so stark wirken, daß sie für uns gewonnen werden. Durch den Verkehr mit Esperantisten werden auch sie sich gerne bewegen lassen, ihre freie Zeit mit Esperantoübungen auszufüllen.

Alle Bewohner unserer Esperantostadt sind absolut gleichberechtigt, und unterscheiden sich weder durch nationale, noch religiöse oder politische Bekenntnisse. Sie alle müssen Esperantisten sein oder werden, denn nach unseren Bestimmungen können sich in der Parkstadt nur Esperantisten oder Freunde des Esperanto, d. h. Personen, welche wenigstens ein Familienglied in Esperanto unterrichten lassen, anbauen. Das Unternehmen ist in der glücklichen Situation, Wenigerbemittelten entgegenzukommen, und zwar in erster Linie den kleinen Kaufleuten und Personen, welche sich ein Geschäft, einen Laden, Pension etc. in den hiezu vorgesehenen Geschäftsvierteln gründen wollen. Wir hoffen außerdem, daß manche, die eine Stellung suchen, durch die Geschäfte und Bureaus der Parkstadt Esperanto sich eine Position werden gründen können. Ferner ist in der Esperantostadt ein Ferienhaus für solche Schulkinder geplant, welche Interesse für Esperanto zeigen und Lust haben, während ihrer Ferienzeit die Sprache zu erlernen. Wir sind sicher, daß diese Kinder nach einem angenehm verlebten Sommer, wieder in ihr Heim und ihre Schule zurückgekehrt, die anderen Kinder rein unbewußt für das Esperanto ge-